

VOKABELLERNSTRATEGIEN

ÜBERBLICK

Information für die Schüler der linguedu Sprachschule - Inh. C. Leeck,
Remscheider Straße 45, 42369 Wuppertal, Stand: 24.11.2017

ÜBERBLICK

ZETTELKASTENPRINZIP

Diese Vokabellernstrategie beruht auf dem Prinzip der Häufigkeit. Je besser der Schüler sich ein Wort merken kann, desto seltener wiederholt er es. Die schwer zu merkenden Wörter bleiben vorne im Zettelkasten und werden regelmäßig wiederholt.

Um den besten Effekt aus der Methode zu erzielen, ist das Einhalten eines zeitlichen Lernrhythmus notwendig.

Die Karten können, während sie nach hinten rutschen, auch mehrere "Lebenszyklen" im Zettelkasten durchlaufen. Denn das Zettelkastenprinzip lässt sich anwenden, um (1.) die reine Wortbedeutung oder auch (2.) Wortverwendung in Form von Konjugationen, Deklinationen, präpositionale Ergänzungen, etc. zu lernen.

MINDMAP-METHODE

Diese Methode beruht auf dem Prinzip der Beschäftigung mit einem Wortfeld. Durch die intellektuelle Auseinandersetzung mit Wörtern werden diese leichter im Gedächtnis verankert.

Die Vokabel, die zu einem Wortfeld gehören, werden zunächst (1.) geordnet, nach Priorität oder einem anderen durch den Schüler festgelegten Ordnungsschema. Wenn die Mindmap fertig ist, kann diese (2.) abgedeckt werden und aus dem Kopf erneut gelegt bzw. gezeichnet werden, ohne dass beide Versionen unbedingt identisch sein müssen. Auch kann die Mindmap (3.) durch Ergänzung von Fragen und anderen Gesprächselementen Grundlage für ein Partnerinterview, Rollenspiel, Telefonat, etc. sein.

Nach und nach kann die Mindmap durch weitere wichtige Angaben wie Deklinationendungen, Präpositionen, etc., sinnvollerweise in einer anderen Farbe, annotiert werden.

MNEMONISCHE ASSOZIATIONEN

Mit "Eselsbrücken" lernen, ist immer eine besonders effektive Methode. Wichtig ist: Manche Assoziationen fallen dem Schüler zwar spontan ein, die Methode kann aber auch geübt werden und so zu einem wertvollen Instrument gemacht werden.

Es gibt verschiedene Assoziationsarten: (1.) Reime, Eselsbrücken, (2.) Lautassoziationen, (3.) Sprachvergleich, (4.) visuelle Assoziationen.

Setzt man diese Methode vermehrt ein, kann es passieren, dass man nach einigen Wochen seine eigenen Eselsbrücken nicht mehr weiß. Das schriftliche Festhalten in einem Lerntagebuch und gelegentliches Durchblättern empfiehlt sich hier besonders.

BEWEGUNGSASSOZIATIONEN

Das Gedächtnis speichert Vokabel besser ab, wenn sie in Verbindung mit Bewegungen gelernt werden. Jedes Wort wird durch eine Hand- oder Körperbewegung definiert. Die Lehrkraft führt die Bewegungen durch gleichzeitiges lautes Sprechen am besten gemeinsam mit den Schülern im Unterricht ein, so dass alle Schüler "dieselbe Sprache" sprechen.

Werden die Wörter im Unterricht aufgefrischt, orchestriert die Lehrkraft durch die jeweiligen Körper- und Handbewegungen die Schüler, letztere sprechen die Wörter im Chor.

LERNEN IM RAUM

Auch auf dem Prinzip des bewegungs- und raumbasierten Lernens beruht diese Methode, bei der der Schüler in einem gewohnten Umfeld, also das Klassenzimmer, den Arbeitsplatz oder das Zuhause die Wörter einzeln "ablegt".

Der Schüler läuft durch den Raum und stellt sich vor, dass er die Vokabel buchstäblich auf/ neben/ unter bestimmte Möbel bzw. Einrichtungsgegenstände ablegt. Dies kann mehrmals erfolgen, auch der Abruf der Vokabel am nächsten Tag oder in der darauffolgenden Woche kann durch mehrmaliges Rumgehen erfolgen.

Um diese Methode gewinnbringend einzusetzen, ist darauf zu achten, dass das Rumlaufen immer in derselben Reihenfolge stattfindet. Das Gedächtnis speichert die Vokabel sozusagen in der räumlichen Abfolge ab.

KREATIVE WORTVERWENDUNG

Vokabel lassen sich auch sehr gut im Zusammenhang lernen. Während man sich die Vokabel einprägt, überlegt man sich gleichzeitig (1.) einen Satz oder eine Kollokation, (2.) stellt eine Frage, auf die das Wort die Antwort liefert, oder man (3.) bildet mit jeweils zwei Wörtern Frage-Antwort-Paare. Auch kann man sich (4.) eine Geschichte ausdenken, in der mehrere Wörter vorkommen.

Man lernt also die Wörter nicht mehr einzeln, sondern man lernt direkt einen ganzen Satz, ein Gesprächsteil oder eine Geschichte.

FARBCODES IM GLOSSAR

Dieses Prinzip beruht auf das Ähnlichkeitsprinzip. Gerade visuelle Lerntypen werden so viele verschiedene Vokabel, nach Wortarten sortiert, lernen können. Es wird ein Glossar zum Lehrbuch benötigt.

Idealerweise entscheidet der Schüler, welche Farben er für drei oder vier Wortarten benutzen möchte. Wortarten bzw. Gruppen von Wortarten könnten sein: (1.) Verben + Adverbien, (2.) Substantive, (3.) Präpositionen, Partikel, adverbiale Ergänzungen, (4.) Redemittel. Es müssen nicht zwangsläufig alle Vokabel so markiert werden.

Der Vorteil dieser Methode liegt darin, dass der Schüler lektionenübergreifend Vokabel lernen kann, indem auf einem Blick alle Verben erfasst und beispielsweise in der zweiten Person konjugiert, etc.

GRUNDSÄTZLICHES

Hier einige wichtige Tipps für erfolgreiches Vokabellernen:

- Selber schreiben statt tippen!
- Laut oder flüsternd lesen statt stummes lernen!
- Vokabellern-APPs können nur ein Element unter mehreren sein!
- Jeder Lerner entscheidet selbst, welche Vokabel er lernt!

Es ist sinnvoll, sich im Laufe des Lernens für eine Strategie zur Methodenfindung zu entscheiden:

- (1.) Es ist denkbar, dass man zu Beginn einer neuen Lektion zunächst eine "Leitmethode" anwendet, beispielsweise den Zettelkasten, und erst anschließend die schwierigen Wörter mit anderen Methoden angeht.
- (2.) Es ist aber genauso gut möglich, zu Beginn einer Lektion mehrere Methoden erst einmal gleichwertig anzuwenden, um so festzustellen, was man sich am besten wie merkt.